



Bergvesenet rapport nr <b>7377</b>	Intern Journal nr	Internt arkiv nr	Rapport lokalisering	Gradering
Kommer fra ..arkiv Nordlandske	Ekstern rapport nr BA	Oversendt fra Nordlandske	Fortrolig pga	Fortrolig fra dato:

### Tittel

Schwefelkiesvorkommen Taarstad/Ofoten

### Forfatter

Hesse, Jürgen

Dato    År

23.05 1944

Bedrift (Oppdragsgiver og/eller oppdragstaker)

### Kommune

Evenes

### Fylke

Nordland

### Bergdistrikt

### 1: 50 000 kartblad

13314

### 1: 250 000 kartblad

Narvik

### Fagområde

Geologi

### Dokument type

### Forekomster (forekomst, gruvefelt, undersøkelsesfelt)

Taarstad

### Råstoffgruppe

Malm/metall

### Råstofftype

Zn, Py

### Sammendrag, innholdsfortegnelse eller innholdsbeskrivelse

Ref til at Bjørkåsen Gruber har funnet forekomsten å være for ubetydelig.  
Det vises til at tidligere undersøkelsesresultater er tilintetgjort i Narvik grunnet krigen.  
En beskrivelse av 9 steder med arbeid på sonen følger med.  
Det konkluderes med at forekomsten ikke må ligge upåaktet, i alle fall må det gjøres geofysiske målinger.

Vedlagt kartskisse over bergarbeidene i området.

Jürgen Hesse.

23/8/1944

Norges Geologiske L.

Bergarkivet. *Rm*Schwefelkiesvorkommen Taarstad/Ofoten.

Das Vorkommen liegt an der Nordseite des Ofotfjords westlich und östlich des Taarstadelven etwa 2 km nordöstlich des Lokalbootanlegeplatzes Taarstad. Das Gelände ist ziemlich flach. Vier Aufschlüsse liegen direkt am Fluss und nur etwa 3 m über dessen Spiegel. Der beste Aufschluss liegt 25 m über dem Meere, und der höchste liegt bei etwas über 90 m.

Das Vorkommen war angeblich früher in Händen der Skandia A.B., die auch sämtliche Aufschlussarbeiten begonnen hatte, dann aber den Betrieb wegen Kapitalmangel aufgab. Die jetzigen Besitzer der Felder sind:

Spediteur A. Kristoffersen, Narvik,  
Kaufmann Einar Svendsen, Taarstad,  
und Landwirt Odd Lind, Taarstad.

Die genannten sind ökonomisch nicht in der Lage, Untersuchungen ausführen zu lassen.

Direktor Ellingsen, Björkaasen, hat das Vorkommen zweimal befahren, fand es aber für zu unbedeutend.

Untersuchungsergebnisse und sämtliche Papiere sind während des Krieges in Narvik leider vernichtet worden, sodass also von vorne begonnen werden muss.

Sämtliche Aufschlüsse stehen im Kalkstein, der auch auf der südlichen Seite des Fjords westlich Ballangen auftritt. Auf der nördlichen Seite scheint es aber in viel breiterer Ausdehnung vorhanden zu sein. Zahlreiche breitere und schmalere Quarzbänder durchsetzen den Kalk meist in nordnordöstlicher Richtung. An verschiedenen Quarzbändern wurden Spuren von Schwefelkies bemerkt. Auch graugrüner Talk kommt vor.

Nr.1. Dieser Aufschluss besteht aus einem Schurfloch von etwa 3 x 1 m Fläche und 1 m Tiefe. Ein 40 cm breites, erzimprägniertes Band ist sichtbar. Einfallen nach Westen 80°. Der Aufschluss liegt etwas über 90 m über dem Meere.

Nr.2. Der unter 60 m gelegene Schurf ist von gleicher Grösse wie Nr.1 und zeigt genau dasselbe Erz. Der Horizontalabstand von Nr.1 beträgt etwa 100 m.



Es ist nicht ausgeschlossen, dass Nr.1 und Nr.2 zusammenhängen, da die Streichrichtung dieselbe ist.

Nr.3. Beim Wegebau stiess man auf das Erz. Westlich des Weges wurde ein Gesenk bis 10 m niedergebracht, angeblich nur in Erz. Von hier stammen auch die früher exportierter 300 to., die aber infolge Schiffsverlust verloren gingen. Die östlich des Weges liegende Halde weist aber zahlreiche Blöcke massiven Erzes und grosse Mengen Aufbereitungserz auf.

Die östliche Seite des Gesenkes besteht sichtbar aus gutem Kies, der Weg verdeckt einen Teil desselben. Ferner ist sowohl an der Nord- als auch an der Südseite noch ein etwa 0,8 m breites Erzstück zu sehen, sodass die Angabe der Leute auf 1,5 m wohl stimmen kann. Weiter westlich tritt ein zwei Meter mächtiger stellenweise gut imprägnierter Quarz auf. Das Streichen ist nördlich, das Einfallen  $85^{\circ}$  W.

Nr.4. 100 m südlich von Nr.3 finden sich im Gruben an der östlichen Wegseite Kiesimprägnationen. Ein grösserer Aufschluss fehlt. Es liegt aber nahe, Nr.3 und Nr.4 in Zusammenhang zu bringen. Beide Stellen liegen etwa 25 m über dem Meere.

Nr.5. Bei etwa 10 m ü.Nr.4 war am Rande eines Ackers ein 10 m langer Schurf begonnen worden, d.h. nur der Abraum war entfernt worden. Es ist Imprägnation im Kalk und im Quarz zu bemerken.

Nr.6. Dieses Gesenk soll 12 m tief sein, man will hier einen 1 m mächtigen Kiesgang angetroffen haben. Wegen zu starken Wasserzuflusses - der Punkt liegt nur 3 m über dem Flussspiegel - gab man die Arbeit auf. In dem Haldengut befinden sich grosse Blöcke massiven Erzes sowie zahlreiches Aufbereitungsgut.

Nr.7. Auch dieses in gleicher Höhe gelegene und angeblich 8 m tiefe Gesenk steht voll Wasser. Im Haldengut findet man massives Erz und Aufbereitungsgut.

Nr.8. Dieses voll Wasser stehende Gesenk soll 30 m tief sein und zumeist in Erz stehen. Auf der Sohle hat man einen Stollen nach Norden 5 m in angeblich 1,5 m mächtigen Erz vorgetrieben. An der Nordseite des Schachtes ist eine 1 m mächtige Imprägnationszone zu bemerken. In der Halde findet man massives Erz und viel Aufbereitungsgut.

Da das Streichen bei den letzten drei Aufschlüssen gleich ist, besteht die Möglichkeit des Zusammenhanges. Es würde sich dann hier um ein Vorkommen von mindestens 250 m Länge handeln.

Nr.9. Auf der östlichen Seite des Taarstadelven liegt ein kleiner Schurf, der Kiesimprägation zeigt. Ein nördlich davon gelegener grosser Aufschluss weist aber nichts auf.

Angeblich sollen sich nordwestlich von Nr.1 noch kiesführende Aufschlüsse befinden, die jetzt aber noch unter Schnee liegen.

Diese Voruntersuchung zeigt schon, dass das Vorkommen nicht unbeachtet liegen bleiben darf. Auf jeden Fall wäre eine elektrische Messung zu empfehlen, deren Ergebnissen entsprechend Diamantbohrungen anzusetzen wären. Gleichzeitig sollte versucht werden, an den Punkten Nr.1 und Nr.8 die Arbeit wiederaufzunehmen. Nach Enttöpfung sind Strecken im Erz aufzufahren. Das geförderte Gut ist sofort handzuscheiden.

Gute Transportwege sind vorhanden. Bis zum Kai in Taarstad beträgt die Entfernung etwa 2 km. Die Strasse ist fast eben.

Elektrische Kraft ist leider nicht am Platze, auch nicht in Taarstad. Die Entfernung bis zu nächster Kraftlinie beträgt 4 km.

Arnes, den 23. Mai 1944.

Jürgen Hesse  
(sign.)

Hierzu Lageskizze 1:5000.

Oslo Materialprøveanstalt.

Redegjørelse Nr. D.7962 - b -

Oppdrag fra A/S Malmundersøkelser, Oslo.

Prøven mottatt 23/3 1944.

Analyse av innsendt prøve svovlkis, merket: "Nr.878 Narvik  
- Kristoffersen" - Deres brev av 23/3 1944.

Uopløselig	5,76 %
CaCO <sub>3</sub>	18,92 %
S	39,43 %
Zn	< 0,01 %
Cu	< 0,005 %
Co	< 0,005 %
As	< 0,001 %
Pb	0,00

Oslo, den 29 april 1944.

Olaf Røer  
(sign.)

Bjarne Hauge  
(sign.)



F/LL 3.6.1944

Herr ingeniør Hesse,  
Råna Malmfelt,  
Råna.

Ang. analyse av Tårstad svovelkis.

For Deres orientering kan vi meddele at den omskrevne analyse av den prøve av Tårstad svovelkis som blev innlevert til Oslo Materialprøveanstalt den 23 mars i år viser:

	<u>%</u>
Uopløselig	5,76
CaCO <sub>3</sub>	18,92
S	39,43
Zn	0,01
Cu	0,005
Co	0,005
As	0,001
Pb	0,00

Ærbødigst

(pr A/S Malmundersøkelser)

